

Ich freue mich, dass die gute Idee von FAIRTRADE, für die ich mich seit langem interessiere, bei uns in Österreich nun schon Jahre besteht..... Ich hoffe, dass sich immer mehr Menschen in unserem Lande dieser schönen Idee anschließen und ihr Konsumverhalten ändern und damit eine Lebensgrundlage schaffen für Menschen in jenen Gebieten unserer Erde, wo die Lebensverhältnisse schwierig sind. Schließlich geht es um unser gemeinsames Schicksal auf dieser Erde, denn wir sitzen alle im selben Boot.

Kardinal Dr. König

Fair Handeln – Sinnvoll Kaufen!

Die Ideen, die hinter der Arbeit des Weltladens stehen.

Was kann ich als einzelner schon tun, um die Welt besser und gerechter zu machen? Diese Frage ist eine Hauptmotivation unserer Arbeit im Weltladen. Wir sind davon überzeugt, dass der kleine, bewusste Schritt, die Arbeit der Menschen in den südlichen Ländern durch einen höheren Einkaufspreis angemessen zu entlohnen ein Riesenschritt in ein gerechtes Wirtschaftssystem ist. Diese Form der Unterstützung erscheint uns eine wesentlich würdigere Form der Hilfe als es eine Spende je sein kann, wenn wir auch damit keinesfalls sagen wollen, dass Spenden in gewissen Situationen nicht notwendig und sinnvoll sind. Der vielbenutzte Spruch „Viele kleine Leute an vielen kleinen Orten, können das Gesicht der Welt verändern“, trifft auf die Arbeit der Weltläden zu hundert Prozent zu.

Ungerechte Handelsstrukturen.

Der Norden genießt, was der Süden produziert: Kaffee, Kakao, Tee, Zucker, Bananen, Orangensaft und viele andere Produkte haben ihren Ursprung in Afrika, Asien oder Lateinamerika. Sie gehören selbstverständlich zu unserem Leben. Nicht selbstverständlich ist leider, dass die BäuerInnen und ProduzentInnen im Süden von ihrer Arbeit ordentlich leben können. So ist etwa der Kaffeepreis seit 1960 in etwa gleich geblieben, obwohl andere Produkte um das 10 – 20 fache mehr kosten. Die Preisentwicklung und die wirtschaftliche Abhängigkeit von ihren Rohstoffen stürzen die Kleinbauernfamilien in Armut. Damit unser Kaffee noch billiger wird, müssen sie noch mehr Entbehrungen hinnehmen. Diese Situation ist unfair.

Fairer Handel – ein anderer Weg.

Das Prinzip ist sehr einfach:

Die ProduzentInnen erhalten für die Rohstoffe faire Preise, unabhängig von den Weltmarktpreisen. So können sie eigenverantwortlich wirtschaften und ihre Existenz selbst sichern sowie soziale Mindeststandards in punkto Gesundheit und Bildung erreichen.

Die KonsumentInnen erhalten geschmackvolle, qualitativ hochwertige Lebensmittel. Diese kommen auf möglichst direktem Weg von den südlichen Ländern nach Europa – mit Ursprungsgarantie.

Wer steht dahinter:

Im Fairtradebereich arbeiten viele Organisationen zusammen, sehr oft Vereine oder NGO's, aber auch Privatunternehmer, die sich den Fairtradebedingungen unterwerfen.

1. Die Weltläden:

Sie sind so wie der Scheibbser Weltladen meist auf Vereinsbasis aufgebaut und fast durchgehend Non-Profit Unternehmen. Es gibt ca. 70 voneinander unabhängige Weltläden in Österreich, die sich den Kriterien des Fairen Handels unterwerfen.

2. Die Großhändler

sind hauptsächlich die Direktimporteure aus den Ländern des Südens. Es gibt nur eine Handvoll akzeptierter Fairtrade – Großhändler. Der größte davon – die EZA – hat ihren Sitz in Salzburg und ist eine Ges.m.b.H, deren Träger zum großen Teil die Katholische Aktion sowie die Katholische Männerbewegung sind. Die EZA, aber auch alle anderen Importeure müssen sich einem strengen Monitoring unterwerfen, um als Fairtrade-Großhändler akzeptiert zu werden.

3. Die ProduzentInnen: Für sie soll sich der Faire Handel am meisten rechnen:

Für die Kleinbauernfamilien, weil sie durch den Fairen Handel ihre Existenz sichern



und in eine selbstbestimmte Zukunft planen können. Die

Kleinbauerngenossenschaften erhalten preis – und mengenstabile Abnahmeverträge inklusive Vorauszahlungen. Sie bekommen Prämien für soziale und ökologische Entwicklung, welche zweckgewidmet für reines Trinkwasser, medizinische Basisversorgung und Aufbau eines Schulsystems verwendet werden. Nicht umsonst sind mehr und mehr Produkte des Weltladens zertifizierte Bio – Waren.

Für die PlantagenarbeiterInnen, weil der Faire Handel menschenwürdige Arbeits- und Lebensbedingungen schafft: ein geregeltes Arbeitsverhältnis mit gesetzlichen Mindestlöhnen, arbeitsrechtliche Mindeststandards, Schutz vor Vergiftung mit gefährliche Agrochemikalien, Verbot von Zwangsarbeit und ein Mindestmaß an

Teepflücken ist harte Akkordarbeit. Fairer Handel sorgt dafür das die ArbeiterInnen menschenwürdig behandelt und entlohnt werden

gesundheitlicher Versorgung, die in den Ländern des Südens keine Selbstverständlichkeit sind.

Der Autor dieser Zeilen hatte im März 2003 die Möglichkeit, sich ein Bild von der Situation der TeeplückerInnen auf einer FairTrade – Plantage in Sri Lanka zu machen. Was über alle wirtschaftlichen und technischen Maßnahmen für die Menschen besonders aufgefallen ist, war die Art und Weise wie mit den ArbeiterInnen und deren Familien umgegangen wurde: Würde und Selbstwert des Menschen sind auf dieser Plantage neben dem notwendigen wirtschaftlichen Erfolg ein zentrales Ziel der Arbeit.

Die Haltung, Menschenwürde neben dem Geschäftserfolg als wichtigen Wertmaßstab zu sehen, sollte von den Weltläden und vom Fairen Handel auf die normale Handels – und Geschäftswelt übertragbar werden.

Der Weltladen ist ein Fachgeschäft des Schenkens und Beschenkens, allein schon deshalb, weil wir mit unserem Einsatz den ProduzentInnen Geschenke überbringen wollen: Das Geschenk der Wertschätzung für schöne handwerkliche Produkte und die ausgezeichnete Qualität der Lebensmittel, das Geschenk unserer Freizeit durch die unentgeltliche Mitarbeit im Weltladen, das Geschenk der Überzeugungsarbeit, indem wir Mitmenschen über die Sinnhaftigkeit des fairen Handels aufklären.

Es ist ein großer Wunsch unsererseits, dass sich diese Haltung des Schenkens auf unsere KundInnen überträgt: Tiefer zu sehen, sozusagen durch das Produkt hindurch zu jenen zu schauen, die diese Ware in mitunter mühevoller Arbeit hergestellt haben und sie dadurch erst wertvoll erscheinen lassen. So ein „Durchblick“ durch unsere gekauften Produkte würde uns Zusammenhänge erkennen lassen, die sonst kaum fassbar sind. Wir würden erkennen wie verwoben die Geschehnisse auf dieser Erde sind, wie sehr unser Handeln jenes Millionen anderer Menschen beeinflusst, vergleichbar mit dem einen Schneekorn, das mit seiner Bewegung eine ganze Lawine auslösen kann.

Wir vom Weltladen meinen, dass eine von mehreren Antworten auf die oft gestellte Frage „Was kann *ich* tun?“ die Weltläden und der Faire Handel geben können.
Was meinen Sie?

Wenn Sie Beiträge, Ideen, Diskussionspunkte oder Fragen haben, wenden Sie sich an Franz Hofmarcher, Am Anger 3, 3251 Purgstall; Tel.: 07489/2522; guf.hofmarcher@aon.at

Quellen: Passagen des Textes wurden sinngemäß aus der Homepage www.fairtrade.at zitiert.

Höhere Mathematik

Teilen rechnet sich

***Jeder dem man gibt
ist einer mehr
auf den man zählen kann***

Hans Martin Große Oetringhaus